

Wenn ein Mensch gestorben ist
Christliche Kirchen in Kempten sind für Sie da





Verehrte trauernde Angehörige,

wir möchten Sie auf dem Weg Ihrer Trauer begleiten. Der Verlust eines geliebten Menschen löst einen tiefen Schmerz in Ihnen aus.

Nichts wird mehr so sein, wie es einmal war.

Es fällt schwer, einen Tag zu bestehen, weil der Verlust jede Minute gegenwärtig ist und die Hoffnung auf eine Wiederkehr des geliebten Menschen sich nicht erfüllt. Es braucht Zeit zu realisieren, dass der verstorbene Mensch nicht zurückkehrt.

Traurigkeit, Zustände innerer Dunkelheit, Müdigkeit, Antriebschwäche bis hin zu Ängsten und Verzweiflung sind oftmals in den ersten Wochen oder auch länger tägliche Wegbegleiter. Nicht selten treten Fragen auf wie: Habe ich alles für den geliebten Menschen getan? Was bin ich ihm schuldig geblieben? „Alles“, können wir nie für einen Menschen tun, weil wir an unsere Grenzen stoßen. Das Ihnen Mögliche haben Sie aber sicher getan und das

ist ganz viel. Trauern braucht Raum und Zeit. Manchen hilft der Rückzug, anderen das Gespräch, vielen der tägliche Besuch am Grab, wieder anderen lange Spaziergänge im Zwiegespräch mit dem vertrauten Menschen. Spüren Sie, was Ihnen gut tut und tun Sie es oft. Es hilft der Seele den Verlust - mit der Zeit - anzunehmen.

Als Vertreter der christlichen Kirchen möchten wir uns an Ihre Seite stellen und Ihnen aus der Botschaft unseres christlichen Glaubens heraus sagen: So schmerzlich die Tage und Wochen der Trauer sind, der Tod ist nicht endgültig, er ist Übergang, Durchgang, ja Brücke zu einem nie endenden Leben in Gottes Liebe, und dort gibt es ein Wiedersehen.

Vielleicht mag folgendes Bild Ihnen ein wenig Trost geben:

Im Tod geben wir den geliebten Menschen aus unseren Händen in die liebenden Hände Gottes hinein.

Viel Kraft für Ihren Weg der Trauer wünscht Ihnen

Dr. Bernhard Ehler, Pfarrer von St. Lorenz

Weg der Verabschiedung

Sie sind vom Sterben und Tod eines lieben Menschen betroffen. Das ist eine besonders belastende Situation für Sie. Es liegt an Ihnen, nun Verschiedenes zu regeln. Die ersten notwendigen Aufgaben erfordern ein zügiges und dennoch wohl überlegtes Handeln.

Folgende Anregungen sollen Sie dabei unterstützen

Wir sind auch gerne bereit, Ihnen persönlich zur Seite zu stehen. Setzen Sie sich mit uns in Verbindung: Kontaktadressen Seite 12 (Rückseite).

In den ersten Stunden nach dem Sterben

- Arzt wegen Totenschein verständigen (nicht bei Tod im Krankenhaus oder Heim)
- Telefonische Kurzbenachrichtigung der engsten Angehörigen, dabei Vorgehensweise absprechen
- Mit dem zuständigen Pfarrer bzw. mit der zuständigen Pfarrgemeinde Kontakt aufnehmen: Verabschiedung, Überführung, Trauerfeier, Beerdigung, Beistand für die Trauernden
- Bestattungsinstitut wegen der Organisation der Beerdigung verständigen; Bestattungsauftrag absprechen und klären, welche Aufgaben Sie selbst übernehmen möchten

Bis zur kirchlichen Trauerfeier und Bestattung

- Trauergespräch mit dem Pfarrer (zu Hause oder im Pfarrhof); gegebenenfalls auch mit Angehörigen und Ihren kleineren Kindern, – dabei vom Leben des Verstorbenen erzählen, Form der Abschiednahme und Aussegnung bedenken und Beerdigung vorbereiten
- Persönliches Abschiednehmen, um dem Verstorbenen nochmals zu begegnen

Beerdigung

- Gottesdienst und / oder kirchliche Trauerfeier: Zusammen mit dem Pfarrer überlegen, welche Form der Bestattung dem Verstorbenen und der Ihrer Familie angemessen ist und wie Sie gegebenenfalls mit einbezogen sein wollen
- Bestattung: Was sterblich ist, der Erde übergeben; alles, was unsterblich ist an diesem lieben Menschen, dem Weiterleben bei Gott anvertrauen
- Weiterleben in Gemeinschaft mit den Menschen, die Ihnen nahe stehen, und in Verbindung mit dem lieben Verstorbenen, der bei Gott ist

Josef Eberle, Klinikseelsorger

Fragen auf dem Weg

Trauer umgibt mich.
Wie soll es weiter gehen? **Angst**, allein zu sein.

Gott hilf mir, **Frieden** zu finden!
Furcht vor dem, was kommen mag.

Wo bist du Gott?

Jesus hilf mir – halte mich! **Hilf** mir, loszulassen!
Ich fühle überhaupt nichts.

Wohin mit der Leere in mir? **Warum?** Auf deine Hilfe warte ich, Gott.
Ich finde auf quälende Fragen keine Antwort.
Sieht überhaupt jemand meinen Schmerz?

Fürchte dich nicht, ich bin mit dir.

Christus sei mein Frieden, berühre mich!

Gott spricht: **Siehe, ich mache alles neu!**

Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.

Stefan Vatter, Pastor

Wegweiser aus dem Johannes-Evangelium

„Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens.“ (Joh 6,68)

„Euer Herz erschrecke nicht. Glaubt an Gott und glaubt an mich.“ (Joh 14,1)

„Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben auch wenn er stirbt.“ (Joh 11,25)

„Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ (Joh 3,16)

„Ich lebe und ihr sollt auch leben.“ (Joh 14,19)

„In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“ (Joh 16,33)

„Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.“ (Joh 14,27)

Stefan Vatter, Pastor



Wege zurück in unser Leben

„Verlass mich nicht in meiner Trauer“ – Der Tod eines lieben Menschen erschüttert uns zutiefst, besonders, wenn er plötzlich ins Leben einbricht. Ganz unterschiedlich reagieren nahe Angehörige in der ersten Zeit auf den Verlust.

- Tränen sind oftmals die Antwort. Weinen löst den Schmerz, Weinen lindert. Aber nicht jeder Mensch kann weinen.
- Es gibt auch ganz andere Reaktionen, wie sich Trauer äußert. Manche antworten mit Aktivität auf den Verlust. Sie gehen in die Arbeit, sie putzen das ganze Haus, sie müssen etwas tun.
- Wieder Andere möchten möglichst genau alles begreifen, sie analysieren und grübeln. Sie befragen Ärzte und Pflegepersonal, lesen Fachbücher. Nicht selten erleben wir sie sachlich, kühl, ja distanziert.
- Und es gibt Betroffene, die nach außen abwesend oder total gefasst wirken. Sie können ihren Schmerz nicht zeigen. Diese Trauernden brauchen die Vermeidung, um sich zu schützen und auszuhalten, was ihnen widerfahren ist.

All diese verschiedenen Reaktionen sind ganz normal. Im Wissen darum können wir Trauernden verständnis- und respektvoll begegnen.

Unterschiedlich sind auch die Wege, die nahe Angehörige und weniger Betroffene gehen. Bei der Beerdigung noch im Schmerz um den Verlust vereint, nimmt die Trauer bei weniger Betroffenen von da an ab, der Alltag kehrt wieder zurück. Völlig anders er-

8 | leben dies nahe Angehörige. Ihnen wird erst im Laufe der Wochen



und Monate die ganze Tragweite bewusst. Es entsteht eine Sehnsucht nach dem Verstorbenen. Und diese Sehnsucht wächst und ist schwer auszuhalten. Außenstehende können das oft nicht nachvollziehen.

Dabei wäre gerade jetzt für Trauernde die Erfahrung wichtig: Verlass mich nicht in

meiner Trauer! Konkret könnte das heißen, auch noch nach vier und sechs Monaten auf Trauernde zuzugehen, Brücken zu bauen, wie in diesem Text beschrieben: „Nicht Antworten auf meine Fragen suche, sondern frage mit mir, bis ich antworte oder lebe mit meiner Frage. Nicht tröstende Worte gib mir, sondern dein Ohr für mein Klagen und Weinen, um Trost zu finden. Nicht beten lehre mich, sondern bete für mich, solange es mir nicht gegeben ist“. Immer wieder bestätigen Trauernde, dass es ihnen gut tut, wenn Andere ihre Situation, ihr Reden oder Schweigen aushalten und an sie denken oder für sie beten.

Für nicht wenige Trauernde ist es ein Trost, um jenes Wort aus dem Evangelium zu wissen: „Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt“ (Joh 11,25). Und allen Trauernden gilt von Gott her die Zusage: „Sei gewiss, ich bin bei dir alle Tage!“ Ich gehe mit dir auch durch deine dunkelsten Nächte. Ich verlasse dich nicht in deiner Trauer!

Josef Eberle, Klinikseelsorger

Vollendung des Weges

Gott wird abwischen alle Tränen

Der Gedanke, dass ein Mensch nach seinem irdischen Tod in irgendeiner Weise fortbesteht, tröstete die Menschen nicht zu allen Zeiten. Im Volk Israel verbreitet sich die Vorstellung eines ewigen Lebens erst kurz vor der Geburt Jesu. Er selbst teilt diese Erwartung und sagt klar: Gott wird die Toten auferwecken am jüngsten Tag. Er wird sie richten, und diejenigen, die im Gericht bestehen, werden „eingehen zu ihres Herrn Freude“ (Matthäus 25,21). Wie diese Freude aussieht, malt Jesus nicht besonders aus. Allerdings spricht er in seinen Gleichnissen immer wieder

von einem Festmahl, insbesondere vom Hochzeitsmahl. Und in Offenbarung 3,4 findet sich das wunderbare Wort: „Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen. Und der Tod wird nicht mehr sein, und Leid und Schmerz und Klagegeschrei wird nicht mehr sein.“

Für die junge Christenheit war die Erfahrung der Auferstehung Christi grundlegend. „Ist Christus nicht auferstanden, so ist unsere Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich“ (1 Korinther 15,14) schreibt Paulus. Er versteht Jesus Christus als „Erstling“ aller Auferstandenen, der alle, die sich an ihn halten, aus dem Tod

auferweckt und am ewigen Leben Anteil haben lässt.

Dieses neue, ewige Leben stellt sich Paulus nicht als Fortführung des bisherigen vor, sondern als eine ganz neue Existenzweise: „Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich. Es wird gesät in Niedrigkeit und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesät in Armseligkeit und wird auferstehen in Kraft. Es wird gesät ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistlicher Leib“ (1 Korinther 15,42 - 44).

Angesichts dieser Hoffnung verliert der Tod für Christen viel von seinem Schrecken. Sie vertrauen sich im Sterben ihrem Schöpfer und seiner Gnade an. Sie wissen sich in seiner Hand gut aufgehoben und verlassen sich mit Paulus darauf, „dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch eine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist“ (Römer 8,38 f.).



Jutta Martin, Pfarrerin

Kontaktadressen

Alt-katholische Gemeinde – Reformkatholiken

Lindauerstr. 3 | 87435 Kempten
Tel. 0831 / 26690
www.altkatholiken-kempten.de

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde

Untere Eicher Str. 11 | 87435 Kempten
Tel. 0831 / 18274
www.efg-kempten.de

Evang.-Luth. Kirchengemeinden

www.allgaeu-evangelisch.de

Pfarramt Christuskirche

Magnusstr. 33 | 87437 Kempten
Tel. 0831 / 63370

Pfarramt Johanneskirche

Braut- und Bahrweg 1-3
87435 Kempten | Tel. 0831 / 22902

Pfarramt Markuskirche

Bussardweg 1 | 87439 Kempten
Tel. 0831 / 93649

Pfarramt Matthäuskirche

Hochbrunnenweg 2 | 87437 Kempten
Tel. 0831 / 73820

Pfarramt St.-Mangkirche

St.-Mangplatz 2 | 87435 Kempten
Tel. 0831 / 2538621

Pfarramt Auferstehungskirche (Waltenhofen)

Dietrich-Bonhoeffer-Str. 2 | 87448
Waltenhofen | Tel. 08303 / 923650

Katholische Pfarrgemeinden

Pfarrgemeinde St. Anton

Immenstädter Str. 50 | 87435 Kempten
Tel. 0831 / 512368-0
www.st-anton-ke.de

Pfarrgemeinde Christi Himmelfahrt

An der Lützelburg 10 | 87435 Kempten
Tel. 0831 / 22621

Pfarrgemeinde St. Franziskus

siehe: St. Hedwig

Pfarrgemeinde St. Hedwig

Drosselweg 1 | 87439 Kempten
Tel. 0831 / 51268-0
www.st-hedwig-kempten.de

Pfarrgemeinde Heilig Kreuz

siehe: St. Hedwig

Pfarrgemeinde St. Lorenz

Landwehrstr. 3-5 | 87439 Kempten
Tel. 0831 / 540560-0
www.stlorenz.de

Pfarrgemeinde St. Magnus-Lenzfried

siehe: St. Ulrich

Pfarrgemeinde Mariä Himmelfahrt

Friedrich-Ebert-Str. 2 | 87437 Kempten
Tel. 0831 / 63480

Pfarrgemeinde St. Michael

siehe: St. Hedwig

Pfarrgemeinde St. Ulrich

Schumacherring 65 | 87437 Kempten
Tel. 0831 / 73211

Weitere Hilfen

Was tun im Todesfall?

Informationen der Stadt Kempten
www.kempten.de/verwaltung/
was-tun-im-todesfall.php

Der Friedhofswegweiser der Stadt Kempten

Hinweise-Standorte-Anschriften, er-
hältlich bei den Friedhöfen

Kontaktstelle Trauerbegleitung der Diözese Augsburg

Tel. 08276 / 58600 oder 08321 /
4074019

Trauertelefon der Diözese Augsburg

Tel. 0821 / 349 7 349
jeden Mittwoch 19.00 – 22.00 Uhr

Ökumenische Telefonseelsorge rund um die Uhr

Tel. 0800 1110111

Impressum | Herausgeber
Alt-katholische Gemeinde –
Reformkatholiken Kempten
Evang.-Luth. Dekanat Kempten
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Kempten
Katholisches Dekanat Kempten